

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen |
| Herausgeber: | Schweizerischer Fourierverband |
| Band: | 6 (1933) |
| Heft: | 8 |
| Artikel: | Bericht über die 16. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes vom 5./6. August 1933 |
| Autor: | P.W. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-516229 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwirklichung eines „Unpostulierten Postulates“.

In No. 2 des „Militär-Amtsblatt“ wird folgende Verfügung des Militärdepartementes veröffentlicht:

1. Die neue Fouriertasche Modell 1933 wird an Stelle des Modells 1898/1914 als Ordonnanz erklärt.
2. Die Abgabe des neuen Modells an die Truppe erfolgt auf den Zeitpunkt, in dem die Fouriertaschen des Modells 1898/1914 aufgebraucht sind.

Wie sieht die neue Fouriertasche Modell 1933 aus? Nach einer uns von der Kriegsmaterialverwaltung in Bern freundlichst erteilten Auskunft handelt es sich um eine Tasche in Querformat „nach Art der Offiziers-Schriftentaschen“. Sie wird künftig an Stelle der bisherigen schachtelähnlichen Ordonnanz-Fouriertasche in Längsformat abgegeben, aber nur an neuernannte Fourier und erst nach Aufbrauch der alten Taschen, was voraussichtlich Ende 1934 der Fall sein wird.

Dank dieser begrüssenswerten Neuerung werden künftige Kameraden bei Ihrer Ernennung zum Fourier vom Bunde jene zeitgemäße Schriftentasche zugeteilt erhalten, die schon bisher die grosse Mehrheit der Fourier getragen hat, allerdings nicht als offizielle Ordonnanz, sondern als „selbstgestelltes“, stillschweigend geduldetes und aus privatem Portemonnaie finanziertes Requisit der Fourier-Ausrüstung. Dem unerfreulichen Zustand, dass die Zeughäuser Taschen herausgegeben, die sozusagen kein Fourier ihrem Zwecke zuführt, wird damit ein Ende bereitet.

Die Abgabe einer andern Schriftentasche an die Fourier war bekanntlich eines der „Unpostulierten Postulate“, die vor etwa Jahresfrist in unserem Organ anlässlich der Schweiz. Fouriertage in Rorschach veröffentlicht wurden in der Absicht, auch an solche Dinge zu erinnern, die, ohne ihrer Bedeutung nach Anspruch auf den Rang offizieller Postulate unseres Verbandes erheben zu dürfen, doch den einzelnen Fourier in jedem seiner Dienste beschäftigen, weil er an ihnen irgend etwas nicht in Ordnung findet. Wir wollen uns nun beileibe nicht etwa einbilden, die kommende neue Fouriertasche sei einzig auf das Erfolgskonto unserer „Unpostulierten Postulate“ zu buchen. Wir wollen uns aber darüber freuen, dass einer unserer Wünsche mit den Ansichten der militärischen Behörde sich in völliger Uebereinstimmung befand,

dass diese militärische Behörde mit uns oder vielleicht schon vor uns einen unbefriedigenden Zustand als der Remedur tatsächlich würdig befand und sich nicht scheute, ungeachtet der gegenwärtigen Spartendenzen Abhilfe zu schaffen. Möge man es uns nicht verargen, wenn wir diese Tatsache speziell dem „Schweizer Soldat“ zu bedenken geben, der bekanntlich unsere herrenlosen „Unpostulierten Postulate“ zum Ausgangspunkt einer unerfreulichen Polemik gegen den Fouriergrad glaubte nehmen zu müssen und uns unsoldatische Handlungsweise und ähnliche schlimme Dinge mehr vorwarf.

Die Schaffung einer neuen Fouriertasche wird uns darin bestärken, auch unsere übrigen „Unpostulierten Postulate“ (Abschaffung oder Ersetzung des Säbels für höhere Unteroffiziere, welches Begehr anlässlich der Schweiz. Fouriertagung in Rorschach unter anderem von keinem geringeren als dem offiziellen Vertreter der Schweiz. Offiziers-Gesellschaft gebilligt worden ist, Mitführen von Munition in der Fourier-Pistole usw.) nicht der Vergessenheit anheim fallen zu lassen, sondern sie bei passender Gelegenheit wieder aufzugreifen. Die militärische Behörde wird sich zweifellos früher oder später der Berichtigung dieser Wünsche so wenig verschliessen, wie der Notwendigkeit zur Abschaffung der Fouriertaschen alter Ordonnanz.

Wir möchten unsere kurzen Betrachtungen nicht schliessen, ohne eines mit aller Deutlichkeit festzuhalten: Niemals konnten unsere „Unpostulierten Postulate“ den Sinn von alleinigen und grundsätzlichen Bestrebungen des Schweiz. Fourierverbandes haben. Schon die deutliche und an Humor gemahnende Ueberschrift „Unpostuliert“ musste jedem unbefangenen Leser sagen, dass nicht von etwas die Rede sei, das unser Zentralvorstand offiziell und an erster Stelle in sein Verbandsprogramm aufgenommen habe. In der Tat haben sich ja denn auch unser Zentralvorstand und unsere Sektionen mit weitaus wichtigeren Aufgaben zu befassen, als ihren Daseinszweck allein in der Ausmerzung von ein Paar Schönheitsfehlern in der äussern Ausstattung des Fouriers erfüllt zu sehen. Wenn wir dennoch auch diese Frage in unserem Organ nicht ganz ignorieren, so glauben wir dazu nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht zu haben.

Lt. Q. M. M. Brem.

Bericht über die 16. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes vom 5./6. August 1933.

Beim prächtigsten Sonnenschein, in luftiger angenehmer Höhe, droben auf dem wunderschön gelegenen *Gurten*, fand am Sonntag, den 6. August unter dem Vorsitz von Zentralpräsident A. Tassera, Basel, die diesjährige Delegiertenversammlung statt. Es war ein ausgezeichneter Gedanke unserer Berner Kameraden, das Hotel Gurten-Kulm auszuwählen, insbesondere da an diesem Tage das Berner Strassenpflaster eine für unsere feldgrauen Delegierten nicht gerade sich günstig auswirkende Hitzewelle ausstrahlte.

Nachdem sich der Zentralvorstand bereits am Samstagnachmittag mit den Sektionspräsidenten um die Traktandenliste abmühte, damit am Sonntag nicht zuviel unnötige Debatten angehört werden müssen, eröffnete der Zentralpräsident punkt 10.15 Uhr die Delegiertenversammlung.

Er konnte als Vertreter des Vorstehers des Eidg. Militärdepartements und des Eidg. Oberkriegskommissariates unsren allen bekannten

Herrn Oberst Esmiger begrüssen. Ferner waren zum ersten Mal, seit 1925,

wiederum Delegierte der «Association romande des fourriers suisses» als Gäste in unsren Reihen. Es waren dies ihr jetziger Präsident, Fourier Paul *Mayer* und das ehemalige Zentralvorstandsmitglied *Rémy*, Bulle. Der Vorsitzende gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die welschen Kameraden unserer Einladung Folge geleistet haben und sprach den herzlichen Wunsch aus, dass es nicht mehr lange dauern möge, bis welsch und deutsch wieder vereint tagen werden. Auch ein Vertreter des sonnigen Tessins hat den weiten Weg nicht gescheut, unserer Delegiertenversammlung beizuwohnen. Im weitern waren folgende Gesellschaften und Verbände durch Delegationen vertreten:

Schweiz. Verwaltungsoffiziersgesellschaft (Herr Hptm. *Bläser*), Schweiz. Unteroffiziersverband (Adjutanten *Weisshaupt* und *Möckli*), ferner ein Delegierter der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern.

Die Traktandenliste konnte in einer glänzend speditiven Form erledigt werden.

Dem Jahresbericht sei entnommen, dass auf 31. Dezember 1932 bei einer Zunahme von 91 Mitgliedern der Bestand 1285 Mitglieder erreicht. In bezug auf die Tätigkeit wurde im Besonderen auf die Fouriertage 1932 in Rorschach verwiesen. Ein Zeichen für das Aufwärtsstreben des Schweiz. Fourierverbandes. Zum ersten Mal ist dort der Schweiz. Fourierverband mit Wettübungen — und einem Pistolenschiessen — an die Öffentlichkeit getreten.

Die Beziehungen mit den welschen Kameraden wurden wieder aufgenommen, einer Einladung zu ihrer 15. Gründungsfeier wurde gerne Folge geleistet. Die Bestrebungen um eine Wiedervereinigung scheinen von einem guten Stern begleitet zu sein.

Dem Tätigkeitsbericht der Sektionen ist zu entnehmen, dass in allen Sektionen intensiv gearbeitet wird. An erster Stelle steht die Sektion Zürich mit einer Gesamtteilnehmerzahl an Vorträgen, Übungen etc. von gegen 1400 Mann.

Der vorgelegte Kassenbericht gibt genauen Aufschluss über die finanzielle Lage, die nicht gerade rosig zu nennen ist. Trotz Sparsamkeit, welche nicht immer wünschenswert ist, sind die liquiden Mittel sehr gering.

Einen ausführlichen Bericht der Zeitungskommission und der Redaktion wurde durch Willy *Weber* verlesen. — Die Zeitungskasse steht gegenüber der Verbandskasse bedeutend günstiger da. Es konnte auch dieses Jahr wieder eine bedeutende Summe als Reserve angelegt werden. Es ist dies auch ein Zeichen dafür, dass die Redaktion in technischer, wie auch in finanzieller Hinsicht in guten Händen liegt.

Als Vorort für die nächste dreijährige Amtsperiode wurde die Sektion Ostschweiz (mit Fourier H. *Künzler* als Zentralpräsidenten) einstimmig und mit Akklamation gewählt. Der bisherige Zentralvorstand wird die Geschäfte auf Wunsch des neuen Vorortes bis November weiterführen, da erst an der Herbsthauptversammlung der Sektion Ostschweiz der Zentralvorstand gewählt werden kann.

Als Rechnungsrevisionssektion beliebte die Sektion Aargau. Auch die Delegiertenversammlung 1934 wird dieser Sektion übertragen. Diese wird voraussichtlich in *Baden* stattfinden.

Die drei Anträge des Zentralvorstandes und ein solcher der Sektion Ostschweiz fanden Zustimmung. — Es sei besonders auf den Abschluss eines Uebereinkommens mit dem U. O. V. betr. Einführung einer obligatorischen Unfallversicherung für sämtliche Mitglieder hingewiesen. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des genannten Verbandes, welches auch an dieser Stelle bestens verdankt wird, konnte zu günstigen Bedingungen eine solche Versicherung eingeführt werden. — Der Präsident des U.O.V. referierte über den abgeschlossenen Vertrag, worauf die Versammlung diskussionslos zustimmte.

Auch das neue Zeitungsreglement für unser Organ „Der Fourier“ mit der Stiftungsurkunde, welche die Erhaltung des bestehenden Vermögens der Zeitung gewährleisten soll, wurde nach kurzer Diskussion glücklich unter Daad gebracht. — Endlich wurde auch dem Antrag der Sektion Ostschweiz zugestimmt, welcher ein engeres Zusammenarbeiten mit den Sektionen der Schweizerischen Verwaltungsoffiziersgesellschaft in die Wege leiten soll, zugestimmt. Der Vertreter der genannten Gesellschaft, Herr Hptm. *Bläser*, gab das Versprechen ab, dass ihre Vereinigung dieser Anregung sympathisch gegenüberstehe. Er werde sich dafür einsetzen, dass eine Arbeitsgemeinschaft zustande kommen werde.

Von der Aufstellung eines Pflichtprogrammes wurde an der Delegiertenversammlung abgesehen, da voraussichtlich mit dem neuen Zentralvorstand ebenfalls ein Wechsel in der Person des technischen Offiziers eintreten werde. Der neue Zentralvorstand wird beauftragt, s. Z. ein solches Programm auszuarbeiten und den Sektionen zu unterbreiten.

Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Zentralvorstandes mit einem Franken pro Aktivmitglied auf der gleichen Höhe belassen.

Hierauf ergreift der Präsident der „Association romande des fourriers suisses“ Fourier Paul *Mayer*, Genf, das Wort. In sehr herzlicher Art verdankt er die Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung und gibt seiner Freude Ausdruck, dass die Beziehungen der beiden Verbände wieder enger geworden sind. In ihren Reihen werde die Frage des Wiederanschlusses eifrig geprüft und er sei in der Lage mitzuteilen, dass man auf dem besten Wege zur Wiedervereinigung sei.

Fourier *Maurer*, Zürich, berührt die dringende Subventionsfrage und ersucht den Zentralvorstand, hierauf ein wachsames Auge zu haben. Zentralpräsident *Tassera* erwähnt, dass ein neues Subventionsgesuch bereits in den Händen des Vorstehers des Eidg. Militärdepartementes liege.

Herr Lt. *Lehmann*, der neue Redaktor der Zeitung, stellt sich persönlich vor und betont in seiner Ansprache, es sei sein Wunsch, dass neben den zahlreichen Beiträgen der HH. Offiziere auch solche von Fourier eingehen sollten. — Er weist auf den eingeführten „Briefkasten“ hin und ersucht um rege Benützung. Herr Oberst *Elmiger* hat bereitwillig die Beantwortung von Anfragen übernommen, was ihm vom Redaktor verdankt wird.

Fourier Ernst *Räz*, Präsident der Sektion Bern, dankt dem abtretenden Zentralvorstand die erfolgreiche Tätigkeit während seiner Amtszeit von fünf Jahren.

Der zukünftige Zentralpräsident, Fourier H. Künzler, gibt die Erklärung ab, dass er sich seiner Pflicht bewusst sei und alles tun werde, was in seinen Kräften liege, für das Weitergedeihen des Schweizerischen Fourierverbandes zu sorgen. Er begrüßt die Bestrebungen zur Wiedervereinigung mit den welschen Kameraden und ist nebstdem bemüht, gute Beziehungen mit dem U. O. V. aufrecht zu erhalten. — Er bedauert die im „Schweizer Soldat“ geführte Polemik gegen unsere „unpostulierten Postulate“.

Adj. U. Of. Möckli, Redaktor des „Schweizer Soldat“, nimmt Stellung zu den im genannten Organ erschienenen Artikel Lucher und Alder. — Er gibt die Erklärung ab, dass er hiefür die volle Verantwortung als Redaktor übernehme. Er bedauert, dass diese Artikel zu einem „Boykott“ der Beschildung der U. O. Tage von Seiten der Sektionen des S. F. V. geführt hätten, umso mehr als der U. O. V. dieser Angelegenheit gänzlich fernstehe.

Im weiteren beteiligen sich an dieser Diskussion die Kameraden Willy Weber und Untersander der Sektion Zürich, sowie Alder der Sektion Zentralschweiz, wobei hervorgehoben werden darf, dass die Diskussion sachlich und in ruhiger Form geführt wurde. Zentralpräsident Tassera gibt noch die bestimmte Erklärung ab, dass ein Boykott zur Beschildung der U. O. Tage in Genf weder vom Zentralvorstand, noch von den Sektionen ausgesprochen wurde. Wenn keine Meldungen eingegangen seien, so sei dies in erster Linie darauf zurückzuführen, dass der eigene Verband letztes Jahr bereits solche Wettkämpfe durchgeführt habe.

Fourier Heinz Lang, Sektion Aargau, verdankt die der Sektion Aargau zuteil gewordene Ehre zur Durchführung der Delegiertenversammlung 1934 (Auf Wiedersehen im Rüebli Land!).

Ehrenmitglied Meyenrock, Basel, spricht noch den Wunsch aus, es möchte die Frage geprüft werden, ob nicht künftighin aus Ersparnisrücksichten die Delegiertenversammlung an einem Tag durchgeführt werden könnte.

Um 13 Uhr konnte Zentralpräsident Tassera mit dem Dank an alle anwesenden Offiziere, Delegierte und Gäste die Delegiertenversammlung schliessen.

Beim anschliessenden Bankett im Hotel Gurten-Kulm, begrüsste im Namen der Sektion Bern, Präsident Rätz die Anwesenden, worauf Herr Oberst Elmiger die Grüsse des Vorstehers des Eidg. Militärdepartements und des Oberkriegskommissärs, Herr Oberst Rydner, welcher leider infolge Unpässlichkeit am Erscheinen verhindert sei, darbrachte. Er verdankte die Tätigkeit des Schweizerischen Fourierverbandes, welcher wirklich bestrebt sei, seine Mitglieder in ausserdienstlicher Tätigkeit durch Vorträge, Übungen im Gelände etc. weiter auszubilden zum Wohle unserer Armee.

Unser Kamerad Marfurt (Marfini) aus Luzern hat mit seinen gelungenen Darbietungen den gemütlichen Teil während des Banketts bestritten und reichen Beifall geerntet. Wir danken ihm bestens für diese freundliche Überraschung. — Auch ein Alphornbläser und ein urchiger Jodler halfen mit zur Unterhaltung.

Den Abschluss der Tagung bildete ein Bummel zum Aussichtspunkt des Gurten und eine nachherige Spende von ausgezeichnetem Ehrenwein der Gemeinde Bern, welchen sich die Feldgrauen unter den schattigen Bäumen des Restaurationsgartens zu Gemüte führten. — Auch diese Freundlichkeit sei an dieser Stelle dem Gemeinderat von Bern bestens verdankt.

Kameraden von Bern, wir danken euch für die vorzüglich organisierte Tagung und den warmen Empfang, den Ihr uns bereitet habt!

P. W.

Redaktionelle Wünsche.

Die Redaktion wendet sich an ihre Leser mit einigen Wünschen, hoffend, dass diese Wünsche erfüllt werden:

1. Es freut uns, dass für den *fachtechnischen Teil* der Zeitung, der sich die ausserdienstliche Tätigkeit der Fourier zum Ziele setzt, ständig, zum grössten Teil anerkannt wertvolle Beiträge eingehen. Auffallend ist aber, dass es meistens Offiziere sind, die in dieser Weise an unserer Zeitung mitarbeiten, und ihr Interesse dafür bekunden. Wo bleiben die Fourier selbst, für die das Blatt in erster Linie bestimmt ist? Sider sind auch sie in der Lage, interessante Beiträge zu liefern. Sollen nur immer die Vorgesetzten dozieren? Fourier, wollt Ihr in Euerem Blatt nicht selbst mitsprechen?

2. Um den Kontakt mit der Leserschaft enger zu gestalten, haben wir die Rubrik „*Es interessiert mich...*“ eingeführt. Uns selbst hat es interessiert, in welchem Masse von der Möglichkeit der freien Aussprache und Anfragen an dieser Stelle Gebrauch gemacht wird. Trotzdem die Beteiligung ebenfalls nicht befriedigend ist, hoffen wir, diese neue Einrichtung nicht so bald wieder aufgeben zu müssen. Auch hier unser Wunsch: Vermehrte Mitarbeit.

3. Die Einsendungen für die „*Sektionsnachrichten*“ sind meistens zu umfangreich. Man möge sich an den zur Verfügung stehenden Platz halten. — Die redaktionelle Tätigkeit würde erleichtert, wenn die Einsendungen nicht engzeitig, sondern mit weiter Schaltung geschrieben würden.

4. Schliesslich bitten wir unsere Mitarbeiter, sich folgende Einsendetermine und neuen Zustelladressen zu merken:

| Art | der Einsendung: | Adresse: | Termin: |
|---|--|----------|--|
| Artikel für den Textteil | { Lt.Q.M.A. Lehmann Mutshellenstr. 35, Zürich, Tel. 36.839 } | | 5. eines jeden Monats |
| „Es interessiert mich...“ | { id. } | | Ende des der Herausgabe vorangehenden Monats |
| Sektionsnachrichten | { Fourier W. Weber Drusbergstrasse 12 } | | 5. eines jeden Monats |
| Adressänderungen, Finanzielles, Geschäftliches etc. | { Fourier Max Riess Postfach 74 Zürich - Hauptpost } | | |